

## Mittel zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Die Erhöhung des Nationaleinkommenszuwachses ist kein Selbstzweck, sondern Mittel zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen unserer Gesellschaft. Soll nicht die notwendige Akkumulationsmasse gesenkt werden, ist die Erhöhung des Lebensstandards nur möglich, wenn das Nationaleinkommen wächst. Aber auch hierbei tauchen eine Reihe sehr wichtiger Probleme auf. Wachsende Geldeinkommen durch Lohnerhöhung bzw. Prämienzuwachs erfordern gesetzmäßig Veränderungen in der Konsumtionsstruktur. Es ist völlig klar, daß der Konsumtionseffekt wesentliche Auswirkungen auf die Übereinstimmung der persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen hat.

Dieser Seite der Reproduktion sollte im Zusammenhang mit den durch die Effektivitätssteigerung entstehenden Möglichkeiten größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nichts wäre für die zentrale Planung schädlicher, als etwa die Konsumtion als passives Element der Reproduktion zu betrachten. Im Gegenteil, ihr Niveau, ihre Struktur haben Rückwirkungen auf den gesamten Reproduktionsprozeß.

Die Mehrung des materiellen Reichtums der Gesellschaft ist zunächst unmittelbare Auswirkung der Tätigkeit des produktiven Gesamtarbeiters. Er schafft auch die Bedingungen für die Ausdehnung der sachlichen und personellen

Möglichkeiten der gesellschaftlich notwendigen Arbeit außerhalb der Produktion. Größe, Niveau und Wachstum des Nationaleinkommens sind also bestimmend für den geistigen Reichtum überhaupt. Die Zahl der Lehrer, Schulen, Ärzte, Krankenhäuser, Studenten, Universitäten, Hochschulen und Fachschulen usw. befindet sich also in Abhängigkeit vom Nationaleinkommen und übt beträchtliche Rückwirkungen auf sein weiteres Wachstum aus. Bei der Festlegung der Faktoren der Effektivitätssteigerung ist also das Verhältnis zwischen produktiver und nichtproduktiver Sphäre, zwischen produktiver und nichtproduktiver Akkumulation, auf der Grundlage gründlicher Berechnungen einzukalkulieren. Die Wirksamkeit der nichtproduktiven Sphäre muß gemessen werden am Effekt der Impulse, die sie im weitesten Sinne auf die Entwicklung des materiellen und kulturellen Niveaus der Werktätigen auslöst.

So gesehen sind Bildungsökonomie, Kulturökonomie usw. von allergrößter Bedeutung. Das ist auch einer der Gründe, warum in der zweiten Etappe vom neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der ganzen Gesellschaft gesprochen wird.

Aus diesen Bemerkungen wird anschaulich, daß das Nationaleinkommen pulsierendes gesellschaftliches Leben verkörpert.

## Technische Revolution und Wachstum des Nationaleinkommens

Nach internationalen Schätzungen sind in modernen Industriestaaten gegenwärtig rund 50 Prozent — einige sprechen sogar von 90 Prozent — des Zuwachses der Arbeitsproduktivität auf die Einführung und Nutzung neuester Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik zurückzuführen. Diese Tendenzen führen zu entscheidenden Konsequenzen für die ökonomische Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Im Ökonomischen Wettkampf mit dem staatsmonopolistischen Kapitalismus ist zum Beispiel in Rechnung zu stellen, daß sich das Tempo, in dem die Produktionsprozesse ganzer zusammenhängender Industriekomplexe revolutioniert werden, wesentlich erhöht. Galt vor kurzem noch die Entwicklung der Halbleiter als der revolutionäre Schritt in der Elektrotechnik, so zeichnen sich neue, noch tiefgreifendere Prozesse ab. Das betrifft die Herstellung ganzer Schaltungsfunktionen auf

kleinstem, dem menschlichen Auge schon unsichtbarem Raum. Im internationalen Maßstab wird damit gerechnet, daß 1970 20 bis 25 Prozent aller elektronischen Geräte auf der Grundlage der Mikrominiaturisierung hergestellt werden. Dabei sollen die Kosten für die Herstellung der Bausteine gegenüber den konventionellen Bauelementen um 60 Prozent sinken. 1980, so wird eingeschätzt, werden 85 Prozent aller elektronischen Aggregate auf diese Weise hergestellt.

Es ist für die DDR als einen hochentwickelten Industriestaat, geradezu eine Lebensfrage, die Möglichkeiten der technischen Revolution als die Hauptquelle für das stetige Wachsen der Arbeitsproduktivität und damit des Nationaleinkommens zu nutzen.

Mit der Entwicklung der Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft wird die wis-